

DIE GROSSE FACHTAGUNG

der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie in Freudenstadt

Am 22. und 23. September veranstaltete die Deutsche Gesellschaft für Chronometrie ihre zweite Fachtagung in Verbindung mit einer Vorstands- und Mitgliederversammlung in Freudenstadt. Am 22. September konnte der Erste Vorsitzende Professor Dr. Wilhelm Keil im großen Ringhofsaal etwa 130 Mitglieder und Gäste aus allen Gegenden des Bundesgebietes begrüßen, besonders die Vertreter des Bundeswirtschaftsministeriums, des Wirtschaftsministeriums Württemberg-Baden, der Stadtverwaltung von Freudenstadt u. a. Die Reihe der Zuhörer setzte sich aus Wissenschaftlern, Technikern, Angehörigen der Uhrenindustrie, Fachschülern, des Uhrenhandels und Uhrmacherhandwerks zusammen.

Der erste Nachmittag der Fachtagung war in besonderer Weise der Verzahnung gewidmet. Fast alle Vorträge haben mit dem Problem der Verzahnung im Zusammenhang gestanden. Schon der erste Vortrag von Professor Dr. O. Baier, Stuttgart, mit dem Thema:

„Zur Geometrie der Verzahnung“

gab in ausgezeichnete, sehr lehrreicher Form das wieder, was zu Beginn dieser Fachvorträge notwendig war. Kreide und Wandtafel dienten dem Redner dazu, seine Ausführungen für die vielen Techniker unter den Zuhörern nützlich zu gestalten, nachdem er die Geometrie hier praktisch entwickeln konnte. Professor Dr. H. Wögerbauer, München, der als nächster zu dem Thema

Neuzeitliche Werkzeuge, Werkzeugmaschinen und Meßgeräte für kleinste Verzahnung

sprach, zeigte an Hand einer Reihe von Lichtbildern neuzeitliche Maschinen, Werkzeuge und Meßgeräte. Er ging auf Vergleiche zu optischen und mechanischen Meßmethoden ein und sprach schließlich auch über die Grenzen der Meßmöglichkeit. Die Forderung, die die Zukunft stellen wird, erwähnte er in besonderer Weise. Eine interessante Diskussion konnte danach nicht ausbleiben. Leider ist es in diesem Bericht nicht möglich, ausführlicher zu den einzelnen Themen Stellung zu nehmen. Diplom-Ingenieur Dr. Gröber, Asperg, erklärte zum ersten Male sein von ihm entwickeltes

Gerät, das auf mechanischem Wege Messungen an Kleinstverzahnungen ermöglicht,

die bisher höchstens auf optischem Wege erreichbar waren. Dieses Meßgerät befindet sich noch erst im Anfangsstadium und der Redner versprach, jetzt schon einige Verbesserungen vorzuweisen. Über den

Stand der Entwicklung und Fertigung von Feinmeßgeräten

berichtete Ingenieur Rinker von der Firma Leitz in Wetzlar. Eine Reihe von Lichtbildern, die die verschiedenen Geräte und Teilaufnahmen zeigten, vermittelte einen guten Einblick in diesen Industriezweig. Am Abend des gleichen Tages waren alle Teilnehmer im „Waldeck“ zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Es war auch wirklich ein gemütlicher Abend, der den Meinungsaustausch von Wissenschaftlern und Praktikern, Technikern und Uhrmachern, Herstellern, Fachschullehrern, Behördenvertretern und allen Teilnehmern brachte.

Der 23. September sah von 8.30 bis 10 Uhr eine Mitgliederversammlung vor. Von dieser ist wesentlich zu be-

richten, daß die Gesellschaft beim Bundeswirtschaftsministerium registriert wurde. Kleine, unwesentliche Satzungsänderungen wurden beschlossen.

Der Beirat der Gesellschaft

wurde auf fünfzehn Personen erweitert. Ihm gehören außer den bisherigen Vertretern die folgenden Herren an:

Albert Bernhardt, Köln
Walter Flume, Berlin
Assessor Natorp, Köln
Dr. Rieckmann, Braunschweig
Professor Dr. Sewig, Braunschweig

Als nächster Tagungsort wurde Stuttgart bestimmt, und die Zeit zwischen dem 17. und 22. April in Aussicht genommen. Zu Beginn der Versammlung sprach der Erste Vorsitzende Professor Dr. Keil über die bisher geleistete Arbeit, die Mitgliederbewegung und vor allem über die Auswirkung unserer Entschließung der letzten Versammlung. Letztere hat nun beim Bundeswirtschaftsministerium in Bonn guten Widerhall und Verständnis gefunden. Bei den Länderregierungen ist dies leider nicht der Fall.

Gegen 10.15 Uhr begann die Fortsetzung der Fachtagung. Dr. E. Rieckmann, Braunschweig, referierte über

„Ein neues Stoppuhrprüfgerät“

Auch er erklärte an Hand von Lichtbildern das System, die Arbeitsweise, Verbesserungen usw. dieses Gerätes. Im Zusammenhang mit diesem Vortrag stand das nächste Thema:

„Die Untersuchungen an Stoppuhren“,

über das Dr. K. Hild, Braunschweig, sprach. Beide Vorträge haben manchen Aufschluß über Stoppuhrmessungen und -prüfungen ergeben. Die anschließende Diskussion hat noch weitere Fragen aufgeworfen. Studienrat Diplom-Ingenieur Emil Unterwagner, Pforzheim, folgte mit einem Vortrag

„Die außermittige Entwicklung der Breguetspirale“,

ein Thema, das der Redner schon in seinem Buch über die Feinreglage behandelt hat. Der Zeit, der Wissenschaft, der Forschung um Jahrzehnte voranzueilen, hat sich Ingenieur L. M. Loske zur Aufgabe gemacht, denn er besprach eine Sache mit der Überschrift:

„Genügen die mechanischen Zeitmessungen den Anforderungen des kommenden Zeitalters?“

Ein gewagtes Gebiet, das vom Redner vielleicht doch etwas zu sehr auf die journalistische Ebene geschoben wurde. Als letzter Referent kam Innenarchitekt Anton Ziegler, Schramberg zu Wort. In seiner gesunden und feinen Art behandelte er

„Form und Technik“.

Seine Vergleiche, seine Beispiele und sein Wegweiser haben durchaus überzeugt. Mit diesen Ausführungen hat die Reihe der Vorträge einen guten Abschluß gefunden.

Professor Dr. Keil dankte nochmals allen Vortragenden für ihre Mühe und Arbeit. Den Schluß der Fachtagung bildete ein gemeinsames Essen. Direktor Luschka fand noch einige passende Worte, die der Freude über den harmonischen und lehrreichen Verlauf der Tagung Ausdruck gaben. (E)